

# Schorndorfer Anzeiger

## Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Freitag den 15. November 1895.

Insertionspreis: eine Aespaltene Zeile oder deren Raum 10 Sch. Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

### Mk. 3000

hat gegen gefällige Sicherheit sofort auszuleihen die **Hospitalpflege.**

Der Einzug von **Schul- & Pachtgeldern** findet täglich, Vormitt. von 9 bis 12 u. Nachmitt. von 2 bis 5 Uhr in meiner Wohnung statt. Samstag dem Einzug.

**Hospitalpflege**  
A. V. Sahn.

Buchbronn.  
Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen

### 1200 Mark

gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen vorat.

**Gemeindepflege.** Kuhnle.  
**Salon-Nachlichter,**  
8 Std. brennend, empfiehlt  
Carl Fischer, Seifenfieber.

**Ziehung garantiert**  
19. Dezbr. 1895.

**Kirchensbau-Lotterie**  
Gesamtgewinne: 1186 mit 40 000.  
Originallosse 2 Mk., 16 Lose 15 Mk., 27 Lose 25 Mk. Porto u. Liste 80 Sch. empf.  
**J. Schweickert,**  
Generalagentur Stuttgart.

**Hauptgewinne:**  
Mk. 15 000, 6 000,  
2000, 3 a 1000 Sch.

In Schorndorf b. August Gaa, Feil.

**Jung. Waffhammelfleisch**  
per Pfd. 50 Sch.  
empfiehlt fortwährend  
Christian Strichmann  
b. d. Kirche.

**Seifenpulver**  
**Fettsaugenmehl**  
**Wleischjoda**  
**Chlorkalk**  
empfiehlt  
Carl Fischer, Seifenfieber.

**Dr. E. Webers Familienthee**  
nur löst in grünen Cartons und weisser Etiquette, welche als Schutzmarke das Brustbild Dr. E. Webers trägt, ist ohne Zweifel das beste Haus- und Vorbeugungsmittel, da er bei öfterem Gebrauch das Blut reinigt, die Verdauung befördert und den Appetit auert. — Zu haben in den meisten Apotheken. — Gesetzlich geschützte Packung No. 8848 und Schutzmarke No. 7815.  
Alleiniges Generaldepot von Dr. E. Webers Familienthee:  
**Dresden A.**  
**Dippoldiswaldauergrasse.**

**Carbol-Theerschwefel-Soße**  
v. Bergmann & Co. Berlin u. Frankfurt a. M. (älteste allein echte Marke: Dreieck mit Brückengel und Kreuz) übertrifft in ihren wehrhaft überraschenden Wirkungen für d. Hautpflege alles bisher Dagewesene. Sie vernichtet unbedingte alle Arten Hautausschläge, wie Flechten, Finnen, r. Tecken, Mitesser, Sommersprossen etc. — Stück 50 Pfg. bei  
Carl Fischer, Seifenfieber.

### Liederkranz Schorndorf.

Nächsten Samstag den 16. Nov. findet im „Kronensaale“ hier abends von 8 Uhr an ein

## Konzert

mit nachfolgender Tanzunterhaltung statt, wozu die verehrl. Mitglieder samt Familie freundl. eingeladen werden.

Nichtmitglieder haben gegen Mk. 1. Zutritt.

Programm liegt auf.

Der Ausschuss.

### Schorndorf. Fahrnisauktion.

Am nächsten Samstag den 16. November wird im Hause des Fr. Knapp, Pfisterer von morgens 8 Uhr an gegen baare Bezahlung eine **Fahrnis Auktion** abgehalten, wobei vorkommt: Mannsleiber, 1 Pflug, Feld- u. Handgeschirr, 1 Schraubstock, 1 Schneidschranne, 1 vollständiger Pfisterer-Handwerkzeug, dabei 2 schöne Hebeisen, 2 Holzschlitten, nebst allerlei Hausrat.

Vorzügl. Zusammensetzungen à Mk. 2.30 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 80 Pfd.  
**Thee-MESSMER**  
Baden-Baden u. Frankfurt a. M.  
H. Moser, Conditorei & Café am Bahnhof.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres I. Gatten, Vaters, Groß- und Schwiegervaters,

**P. Egger,**  
Amtsgerichtsdienier & Zuchelungsbeamter a. D.,  
für die reichen Blumenpenden, für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, besonders dem Krieger- und Veteranenverein, sowie für die trostreichen Worte des Hrn. Dekan sagen ihren innigsten Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

### Dr. med. Souchay

früher Assistenzarzt an d. Universitäts-Augenklinik Göttingen hat sich in **Stuttgart** als  
**Augenarzt**  
niedergelassen. Wohnung, **Keplerstraße Nr. 1, 2 Treppen.** (gegenüber dem Hotel Victoria nächst dem Bahnhof.)  
Sprechstunden von 10—1 und 3—5, Sonntags von 10—12 Uhr.  
Robrbronn, den 14. Nov. 1895.

### Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme an dem schnellen Hinscheiden unserer lieben  
**Mutter,**  
für die Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Vikar sagen ihren aufrichtigsten Dank.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
der Sohn: **Schultheiß Jlg.**

### D. G. Straub. Reh-Essen.



Nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr findet im Gasthaus zum „Ableer“ eine

### Bersammlung

statt, wozu die Kameraden so zahlreich wie möglich zu erscheinen haben.

Der Ausschuss.

### V. J. L.

Samstag den 16. November im „König von Württemberg“ in Winterbach. Vortr. über „Scheffel.“

**Gutes, neues Wein,**  
das halbe Liter 35 Sch. Metzger Fesker.

Ich habe als  
**Gelegenheitskauf**  
eine Partie  
**Savelock's**  
mit abnehmbarem Kragen zu ganz billigen Preisen zu verkaufen.

**Ernst Rief.**  
Eine reine Schweizer  
**Sanen-Biege**  
samt Box  
hat zu verkaufen  
Jakob Keller, Saffrichhof bei Schnaitz

### Ein Logis

in dem ehemals Schüblichen Hause hat bis Lichtmess zu vermieten  
**Schwegler z. Lamm.**

### Emser Pastillen mit Plombe.

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich.  
**Emser Pastillen mit Plombe.**  
Vorwärts in Schorndorf in den Apotheken.

Winterbach.  
**15. Dentner Angersfen**  
verkauft  
Gegen **Zahnweh**  
hilft, wenn kein Mittel gewirkt, Geo Dötzer's Zahntinktur „Dentia“ sicher. Per Fl. 50 Pfg. m. ausführl. Gebrauchsanweisung durch A. Gessner und Th. Palm in Schorndorf.

gegen  
**Baumstüber, Galenstraß,**  
empfiehlt  
Chr. Bauerle.

### Amliches.

Oberamt Schorndorf.  
betr. Verkaufsaufnahmen.  
Da die Wahrnehmung gemacht worden ist, daß trotz des ergangenen Verbots (vergl. oamtl. Erlaß vom 16. v. Mts. Schornd. Anz. Nr. 162) an den letzten Sonntagen während der Stunden, auf welche die Sonntagsruhe sich erstreckt, auf zahlreichen Bahnhöfen die Verkaufsaufnahmen entweder gar nicht oder so mangelhaft verschlossen worden, daß der Warenabfah ungeschindert vor sich gehen konnte, so ergeht zufolge Erlasses des R. Min. des Innern vom 11. d. Mts. an sämtliche Polizeibehörden die bestimmte Weisung, Zuwiderhandlungen gegen das gesetzliche Verbot des Warenabfahes an Sonn- und Festtagen auf jede geeignete Weise zu verhindern und eventuell zur Bestrafung zu bringen.  
Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen Verkaufsaufnahmen auf dem Bahnhofe oder an anderen Orten aufgestellt sind, haben die Polizeibehörden dementsprechend instruieren und mit strenger Ueberwachung der Einhaltung des ergangenen Verbots urkundlich zu beauftragen, und Eröffnungsurkunde hierher vorzulegen.  
Schorndorf, den 14. Nov. 1895.  
R. Oberamt  
Rinzelsch.

### Die Wächter'schen „Sozial-Christlichen.“

Der frühere sozialdemokratische Agitator und Predigamtscandidat Theodor v. Wächter hatte in Berlin eine sozialchristliche Versammlung angekündigt, zu der alle Hungernden und Frierenden, alle mit geistlicher, geistiger und sittlicher Not kämpfenden eingeladen, in der Wehrzahl aber erklärte Sozialdemokraten erschienen wären, wenn es ein Vergnügen war, gegen den ehemaligen Genossen aufzutreten. Da der Aufruf auch die unentgeltliche Abgabe von

### Indrik.

Ein fetteses Idyll.

5. Fortsetzung.  
Die Gutsherrin fand auf und gab Indrik das Land und nicht in die Stadt. Was will er dort? Er ist bisher schon ein paar Mal, freilich nur auf Stunden, drinnen gewesen, aber die großen Häuser, die glänzenden Säulen, der rege Verkehr — sie haben einen ergreifenden, geradezu zauberhaften Eindruck auf ihn gemacht. Das Alles will er nun einmal näher sehen und lange und gründlich betrachten, auch fühlt er etwas davon, daß es auf dem Lande trotz des weiten Raumes und des großen Platzes, des Feber zur Verfügung hat, doch ein wenig eng und beschränkt ist. Er möchte mehr wissen und mehr können, als man dort unter seinen Orkern erfahren kann. Indrik hat, wenn natürlich auch nur auf seine Weise, ein gewisses Bedürfnis nach Weltbildung. Wenn er sie sich aber nicht in jungen Jahren verschafft, so lange noch Vater Drenge rüftig genug ist, die Wirkhaft ohne ihn zu besorgen, so kann er sie überhaupt nicht erlangen. Es hat etwas gefasert, die Einwilligung der Eltern zu erlangen, und als sie gewährt war, trat eine neue Verlegenheit ein. Was sollte denn Indrik in der Stadt vornehmen? Berichtigende Besprechungen mit dem

Kaffee und Gebäck angekündigt hatte, so stellten sich Besucher in großen Massen ein. Hier und da sah man auch einige Geislliche und Studenten. Die Unkosten wurden durch freiwillige Beiträge gedeckt. Die Sozialdemokraten bemächtigten sich zunächst der Leitung der Versammlung und ließen die anwesenden Kriminalbeamten aus dem Saale bringen, worauf Wächter das Wort ergriff, um zu betonen, daß er mit seiner sozialchristlichen Vereinigung lediglich religiöse Zwecke verfolgte, daß er alle Christen um sich zu sammeln gedachte, welche gleich ihm aus der ehrbaren und gerechten Welt ausgeschlossen seien, ihre Vergehen aber aufrichtig bereuen. Er habe infolge seiner Erziehung und anormalen körperlichen Entwicklung fittlich gefehlt, darum habe man ihm von der sozialdemokratischen Parteileitung den Rat gegeben, aus der Partei auszutreten und sich vom öffentlichen Leben zurückzuziehen; dabon sei er jetzt zurückgekommen, er wolle gegen keine Partei, auch nicht gegen die sozialdemokratische, der er sich nach wie vor zugähle, etwas unternehmen, halte aber Christum und Sozialdemokratie für vereinbar und wolle darauf hindrängen, daß Staat, Gemeinde und Besitzende mehr für die Armen thun. Obwohl er Sticker bekämpfe, sei er ihm lieber als die liberalen Theologen, denn diese seien Heuchler, während jener mit der Stadtmiffion bestrebt sei, den Notleidenden zu helfen.

Die hierauf folgende Debatte hatte oft einen hitzigen Charakter. Ein Herr Kohn äußerte sein Bedauern, daß einer der opferfähigsten Genossen, Theodor Wächter, der unter den größten Entfagungen für die Sozialdemokratie gekämpft habe, von der Sozialdemokratie ausgeschlossen worden sei, weil er eine etwas abweichende Meinung habe. Buchhändler Hoffmann bemerkte: Der Ausschluß aus der Partei sei nicht wegen des sittlichen Fehltritts, sondern hauptsächlich erfolgt, weil die Sozialdemokratie keinen Gaultler unter sich dulden könne. Wächter sei zu der Sozialdemokratie nur der vollen Krippe wegen gekommen. (Beifall und heftiger

Widerspruch.) Wenn jetzt ein Sozialkrieger käme, würden Wächter und andere abreißen wie Schafelber. Ebenfowenig wie die Kage das Maulen, könne ein Paffe die Heuchelei lassen. Leute wie Wächter seien nur geeignet, Konfusion in die Reihen der Sozialdemokraten zu bringen. Aus diesem Grunde müsse der Programmsatz „Religion ist Privatfache“ geändert werden müssen. — Theodor v. Wächter erwiderte: Er sei keineswegs der „vollen Krippe“ wegen zur Sozialdemokratie gekommen, wenn es ihm darum zu thun gewesen wäre, dann hätte er Prediger werden können. Es gelangte schließlich eine Resolution zur Annahme, worin die Versammlung erklärte, daß sie den Ausführungen Wächters nicht zustimmen und nur durch die organisierte Sozialdemokratie die Befreiung der Arbeiter geschehen könne.

### Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.  
Stuttgart, 12. Nov. Der erste Preis (600 M) für den Entwurf der Sängerkalle wurde den hiesigen Architekten Sipple und Heim zugeteilt.  
Stuttgart, 13. Nov. Auf Veranlassung der Sektion Stuttgart der deutschen Konial-Gesellschaft sprach heute abend vor einem ausserwählten Publikum Premierlieutenant v. Francois über die „wirtschaftlichen Ausfichten von Deutsch-Süd-West-Afrika“, wo derselbe 5 Jahre lang nicht nur als Soldat, sondern auch in der Verwaltung thätig war. Der Redner suchte zunächst der vielverbreiteten Auffassung entgegenzutreten, als ob der genannte Erdreich eine wertlose Sandwüste ohne Vegetation und Wasser sei. Die Hauptvorbedingung für das Gedeihen der Kolonie, die richtige Verteilung des Wassers, ließe sich sehr leicht erfüllen durch das Sammeln des Regenwassers. Dann könnte die Bewieselung soweit vorgetrieben, daß zunächst wenigstens 5 Millionen Hinder zu halten wären. Den Hauptreichtum des Landes bilden Futterplantagen, welche unwillkürlich auf die Kultivierung der Viehzucht hinweisen. Von Gold und Silber und Edelsteinen wußte der Redner nichts zu erzählen, wes-

Postor, auch mit dem Gutsherrn brachten endlich Klarheit und die Bemühungen des Erstgenannten verschafften dem Jüngling sogar eine Stelle, die, so niedrig sie war, ihm bei seiner Jugend doch nicht ohne Verwundung zu Teil geworden sein würde. Er zog in einen großen Gasthof, dessen Bewirtschaftung in zwei Teile zerfiel. In dem großen, dreistöckigen Hauptgebäude war ein feines Hotel etabliert, unten mit Restauration und Billardställen, daneben aber gab es noch ein kleineres, zweistöckiges Haus mit großem Hof, der sogenannten Einfahrt, und weitläufigen Stallungen, wo Vertreter der niederen Stände, vor Allem das Landvolk, d. h. also mit wenig Ausnahmen Indrik's Sandleute verkehrten und mit ihrem Gepanck Unterkunft suchten. Unfers Schüßlings hohe Mission bestand nun darin, den Hof und die Ställe zu beaufsichtigen, den Eintretenden das Stallgeld und die Futterkosten abzufordern und dieses dann seinem Herrn abzuliefern, außerdem hatte er alle zwei Nächte die Waage im Hof und in den drei Zäufern zu übernehmen. In den allerding nicht ganz seltenen Extraleistungen, die ihm ebenfalls zugemutet wurden, gebürte es end-



halb er auch Abenteuerer warnte, nach der dort Kolonie auszuwandern. Der richtige Mann dafür sei der deutsche Bauer, der durch seinen Fleiß, Sinn und seine Gemüthsart dem deutschen Namen Ehre zu machen wisse. Am jedoch einer nützlichen Auswanderung voranzutreiben, müsse jedoch die Verbindung mit dem Mutterlande, als eine wesentliche Bedingung der Fortschrittlichkeit angesehen werden. Als Vorbilder für das Kolonisten empfahl der Redner die Engländer und die Dänen.

Ueber den geheimnißvollen Diebstahl eingeschriebener Briefe im hiesigen Hauptpostamt teilt man dem „S. W.“ von unterrichteter Seite folgendes mit: Die Zahl der entwendeten eingeschriebenen Briefe beträgt 16. Sieben davon enthielten Wertpapiere, welche der Dieb jedoch aus begreiflichen Gründen nicht an sich nahm. Aus den übrigen neun Briefen dagegen fiel dem Dieb, wie namentlich festgestellt ist, Geld zu und sogar aus einem derselben die Summe von 500 M. Die Post hat die neun eingeschriebenen Briefe als solche mit je 42 M. zu bezahlen, erleidet aber selbst keinen Verlust, da die Unkosten von 2 Beamten, welche bis zu einer gewissen Beziehung die postive Schuld trifft, zu tragen sind. Vom Dieb hat man bis jetzt auch nicht die mindeste Spur.

Der engere Landesauschuß der Deutschen Partei hatte gestern Abend eine Sitzung. Für die Wanderversammlung in Heilbronn ist, wie der „S. W.“ erzählt, folgendes Programm festgesetzt: Der Landtagsabgeordnete v. Gehringlen wird Bericht erstatten über die Landtagsverhandlungen, Prof. Krimmel in Heilbronn wird über die Ziele der Deutschen Partei sprechen mit besonderer Bezugnahme auf das neue volksparteiliche Programm.

Gmünd, 12. Nov. Gestern nacht wurde der Besitzer des Gasthofes zur blauen Enten hier, Constantin Dehler, von einem sog. Kunden erschossen. Letzterer war wegen ungebührlichen Betragens und Rauferei von den anwesenden Gästen an die Luft gesetzt worden und wollte nachher wieder in die Wirtschaft eindringen. Als nun Dehler ihm unter der Thür den Weg verriet, erhielt derselbe plötzlich einen Stich, welcher ihm die Schlagader an dem Obersehen durchschlug. Dehler taumelte mit den Worten „ich bin getroffen“ ins Zimmer zurück und verschied nach wenigen Minuten in den Armen seiner Frau an Verblutung. Dehler war ein äußerst ruhiger und friedfertiger Mann und hat an den bei ihm einquartierten Handwerksburschen schon manches Liebeswort vollbracht, weshalb auch allseitige Teilnahme den Hinterbliebenen entgegengebracht wird. Der Mörder, ein 24 jähriger Vierbrauer Namens Carl Sautter von Stuttgart, wurde sofort flüchtig, und ist dessen Aufenthalt, trotz augenblicklicher Nachforschungen der hiesigen Polizei, bis jetzt nicht bekannt. Alle Polizei-Organe werden gebeten, auf denselben zu fahnden.

Am Wasserwerk ist abermals ein Unfall vorgekommen. Am Dampfessel I ist die Feuerbüchse gesprungen, zum Glück ohne jemand zu verletzen.

Freudenstadt, 11. Nov. Gestern Abend fand in dem benachbarten Ort Wittensweiler, Bekrante, die Standal machten, sei es aus dem Hotel, sei es aus dem Nachbarhotel, auf die Straße zu befördern, eine Thätigkeit, die er mit einer Art von Stolz zu betreiben darun fertig brachte, weil diese Punkt sich fast ausschließlich aus Hüften oder den beim Sandball wenig beliebten Fremden, den Deutschen, rekrutirte, nie oder nur ganz ausnahmsweise aber aus seinen eigenen, maßhaltenden Landsteuten.

Seine Arbeit ist nicht gering, aber er verrichtet sie rüdig und fleiß heteren Sinnes. Bald kann er sie übersehen und sieht sich je gewachsen. Er lernt etwas rüffisch und etwas deutsch, er wird noch geübter in Behandlung der Post, er gewinnt an Sicherheit und Gewandtheit im Verkehr mit den Menschenkindern, mit seinen Landsteuten steht er aufrichtig ungezwungenem Fuße, dem Kaufmann erster Gilde öffnet er mit tiefer Devotion den Schlag des Wagens, gegen den Suben benimmt er sich höflich, aber kalt. Alle Welt hat ihn gern, der seinen breiten Mund mit tadellos glänzenden Zähnen so oft zu harmlos heteren Sachen verzehrt oder zu freudig kurzer Anrede öffnet. Sabel ist bald ein

eine Schlägerei statt, wobei ein junger braver Mann solch bedeutende Verletzungen erhielt, daß an seinem Untergang gezweifelt wird. Bis jetzt liegen hier bei dieser Sache beteiligten Männer, worunter ein Verheirateter, hinter Schloß und Riegel.

Heilbronn, 14. Nov. Zu einer am Sonntag Abend stattgefundenen Tanzunterhaltung schloß sich ein 13jähriger bei seiner Eltern im Kaiserlyg hohlpfaffen Schulknabe ein und ließ einem tanzen den Dichtungslehre das Boreimonate mit ca. 20 M. Inhalt aus der Rocktasche. Der Verlust wurde jedoch bald bemerkt und der Verdacht fiel auf den Knaben, ehe er das Lokal verlassen konnte. Die Geldbörse mit Inhalt wurde richtig bei ihm vorgefunden. Der Junge, der wegen Diebstahls schon vorbestraft sein soll, berechtigt zu den schönsten Hoffnungen.

Deutsches Reich. Berlin, 12. Nov. Dem Bundesrat ging ein Gesetzentwurf betreffend Erleichterung von Handwerkerkammern zu, denen die Aufgabe zufallen soll, die Organisation des Handwerks anzubahnen, die Staats- und Gemeindebehörden in der Förderung der Interessen des Handwerks zu unterstützen und gleich den Handelskammern alljährlich Bericht über die Lage des Handwerks im Bezirk der Kammer zu erstatten und Wünsche und Vorschläge zur Verbesserung der Lage zur Kenntnis der Behörden zu bringen. Es verkündet, der Kaiser habe gestern Vorträge des Reichskanzlers und des Staatssekretär v. Marschall über die Lage im Orient entgegengenommen.

Den Abendblättern zufolge empfing der Reichskanzler den Präsidenten des Reichsversicherungsamtes v. Böttcher zu längerem Vortrage über seine Vorschläge für die Reform der Versicherungs-Gesetzgebung. In der heutigen Sitzung der Kommission des Reichsjustizamtes, welcher der Kaiser bewohnt, wurde zunächst dem Kaiser ein Ueberblick über die bisherigen Arbeiten der I. und II. Kommission über das bürgerliche Gesetzbuch gegeben. Hierauf wurden die Bestimmungen beraten, die in das Einführungs-gesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch über das Auerrecht bei dauerlichem Besitz aufzunehmen sind. Als ein weiterer Gegenstand der Beratungen wird die Behandlung der 2. von bestehenden Ehen nach dem Inkrafttreten des bürgerlichen Gesetzbuches in Aussicht genommen.

Berufs- und Gewerbe-zählung. Das fast stat. Amt veröffentlicht die Hauptzahlen der Berufs- und Gewerbe-zählung vom 14. Juni 1895 für das Deutsche Reich. Dasselbe hatte 25 405 934 männliche und 26 352 430 weibliche, insg. 51 758 364 Einwohner. Zunahme seit 1. Dez. 1890 10,14 pro Mille (1,014 Proz.) der Bevölkerung. Landwirtschaftskarten wurden gezählt 5 601 809, Gewerbebetriebe (Gewerbebetriebe mit mehreren Zuhältern, mit Gehilfen oder Motoren) 131 7878. (Red. Bzg.)

anerkannter Faktor, eine öffentliche Persönlichkeit in den zwei Häusern, die allgemeine Achtung und Vertrauen genießt, denn auch sein Herr ist mit ihm zufrieden. Er trägt Zübrils Medleyheit und Mäßigkeit, er ist nicht auf seine Geschäftsgewandtheit, denn sein Aecht weiß gar bald ihm die besten und billigen Quellen von Geld und Gütern zu weisen, ja gar mancher Anlauf von Glanz, mit welchem Artikel der Fohelbesitzer nebenher noch Geschäfte macht, wird durch den gewandten Zuhilf vermittelt. So kann es nicht fehlen, daß manches 10- und 20-Ropelstüch, hin und wieder sogar ein Rubelstein in seine Hand gleitet, eine öfters mit Stolz überschauter Erparnis.

An seinen freien Sonntagen, alle vierzehn Tage, wandert er durch die Straßen der Stadt und mußte alle Schaufenster und die Ausstellungen der Kunsthandler, er tritt in die Straßen mit ihren Hüben, verlobeten Knaben, der Reicht durch die Blumen und betrachtet die seine Welt, die stolzen Herren und die gepuderten Damen, die sich dort ergehen, er findet den Weg zum Wagenhof und sieht dort zum ersten Mal ein schwarzes, frohiges und fauchendes Ungeheiß, lange Wagen-

Aus der Ueberzähl der Reichs-Einnahmen und Ausgaben von 1894-95 ergibt sich eine Überschreitung von 40 Millionen Mark, wovon allerdings 28 Millionen auf die Mehraufwendungen entfallen. Der Hauptteil der sonstigen Ueberforderungen entfällt auf die Militärverwaltung. Die außerordentlichen Ausgaben des genannten Jahres belaufen sich auf 3 Millionen Mark.

Als letzter Hauptbeitrager darf wohl ein in Berlin ansässiger bayerischer, inaktiver Artillerie-Offizier angesehen werden, der bei allen größeren militärischen Veranstaltungen in Uniform erscheint. Der Herr, der sich vom Gemeinen bis zum Oberleutnant emporgeschwungen hat und Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse ist, will sich von seinem Hauptbeim und wenn er auch schier 30 Jahre alt ist, nicht mehr trennen, da der Helm seinen Kopf im letzten Feldzug mehrmals vor den feindlichen Säbelhieben geschützt hat. Uebrigens ist der Offizier, der seine große Verehrung für Kaiser Friedrich durch häufige Besuche an dessen Kaiserstätte kundgibt und in dessen Gefolge er sich auch bei der Palastreise befand, beim Kaiser Wilhelm recht wohl bekannt. Bei einem jüngst stattgefundenen Auszuge ließ der Kaiser seinen Wagen auf dem kunstfertigen halten und unterhielt sich in freierlicher Weise mit dem alten Krieger und seinen Familienmitgliedern.

Dürkheim, 11. Nov. Bei einem Verlorenung verjahte heute morgen die Luftbremse. Der Zug fuhr gegen eine Mauer; die Lokomotive und mehrere Wagen wurden zertrümmert. Viele Personen trugen Verletzungen davon.

Gernsheim, 8. Nov. (Schicksale eines Trauringes.) Die Frau eines hiesigen Restaurateurs hatte vor 16 Jahren in Eppstein im Taunus ihren Trauring verloren, der trotz eifriger Suchens nicht mehr zu finden war. Dieser Tage nun wurde ihr der Ring, durch den eine Kartoffel gewaschen war, überbracht. Man darf wohl annehmen, daß der goldene Ring unter das Futter geraten ist und dann mit dem Dung auf das Feld gelangte; wo er nach einer langen Reihe von Jahren wieder zum Vorschein kam.

Florida-Amerika. New York, 13. Nov. Eine Depeche aus Granada (Mexiko) zufolge ist eine große Schule abgebrannt. 150 Schüler befanden sich darin. 31 Leichen, darunter die eines Lehrers, sind geborgen. Man vermutet Brandstiftung. Zwei vom Lehrer jüngst bestrafte Knaben sind verhaftet worden.

Ball-Seidenstoffe von 60 Pfge. bis 18,65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 bis 18,65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seiden-Fabrik G. Henneberg. (K. u. L. Red.) Zürich.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Höder (G. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

zige mit Waaren oder Menschen beladen, hinter sich herziehen. Das blendet und besticht ihn Alles im Anfang, es weicht seine Bewunderung und seine Wünsche, er selbst blickt sich nur der arme, dumme Juchel. Aber allmählich merkt er, wie der Glanz und Schimmer doch oft auch seine trübe und hohle Begehrte hat — viel Schein, wenig Wahrheit. Und das lehrt ihn Niemand besser, als die schöne Dame, die er daheim auf dem Gutshof bei der gnädigen Mutter gesehen.

Erst wenige Wochen war er in der Stadt, da kam sie an und schlug ihre Wohnung in dem Hotel seines Herrn auf. Sie erkannte ihn natürlich nicht, aber er erkannte sie. Er erzählt, daß sie eine Fürstin v. Datowpashinski ist, die Frau oder Vices-Frau eines grünen Fürsten. Eigentlich heißt sie Meier und ist früher Buchhändlerin, aber so schön dabei gewesen, daß der Fürst sie zu seiner Gemahlin erhob.

Zurücksetzung folgt.

Spezial-Anzeige. Bekanntmachungen. Revier Schorndorf. Reijig-Verkauf. Dienstag den 19. Nov. 1. 3. nachm. 2 Uhr aus Didee und Besoldungswiese mehrere Acker Reijig mit A. d. e. l. Holzstangen und A. d. e. l. Freis-kränze bei Wit. Benseler in Watterbach. Zum Vorz gen nachm. 1 Uhr bei der Saatschule und Sandbuddel.

Revier Blochingen. Laub-Verkauf. Am Dienstag den 19. Novbr. mittags 12 Uhr wird in der „Rose“ in Büchenbrunn das Laub auf Wegen und in Gräben aus den Hutten der Forstwärte W. a. F. und F. e. d. m. a. n. n. sowie aus dem Distrikt E. i. g. e. r. verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 9 Uhr bei der Königsseiche, am Triangel und bei der Geiger A. a. t. s. h. u. l.

Revier Blochingen. Reijig- & Besenreis-Verkauf. Am Dienstag den 19. Nov. mittags 12 Uhr werden in der „Rose“ in Büchenbrunn aus der sauren Wiese 12 Am. buchenes Ausschuhholz und 60 buchene Wellen aus Hausen, aus Königsseiche 19 A. d. e. l. Nadelreisig mit Fichtenstängchen u. aus L. b. e. r. s. w. ä. l. d. e. W. e. n. n. i. g. e. r. Königsseiche, Rosenquarte, Stockwiese, Karckenfing und Schöchenhau 200 Wellen birneses Besenreis zum Selbstwillen verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 9 Uhr bei der Königsseiche.

Revier Blochingen. Laub-Verkauf. Am Donnerstag den 21. Novbr. nachm. 1 1/2 Uhr wird in der „Krone“ in Reichenbach das Laub auf Wegen und in Gräben aus den Hutten der Forstwärte K. u. p. p. (Zunggebölz) und K. i. n. g. l. e. r. sowie aus Segwiesenhau, Bahnhof, Heuerg und Probit verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr am weißen Stein, Gschlag und Hauader.

Neuestes Unter-Pain-Expeller (Lulmet. Capslet comp.) hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verwendet. Der echte Unter-Pain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstimmliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pf. und 1 M. Vorrätig in fast allen Apotheken. Beim Einkauf, sehen man aber stets nach der Fabrikmarke „Anker“.

1. Partie Spiegel und Bilder empfiehlt außerordentlich billig Otto Freyer Hirschstraße 28. Bildereintrahmungswerkstätte, Stuttgart.

Dr. E. Webers Familienheilmittel nur acht in grünen Cartons und weißer Etiquette, welche als Schutzmarke das Brustbild Dr. E. Webers trägt, ist ohne Zweifel das beste Haus- und Vorbeugungsmittel, da es bei öfterem Gebrauch das Blut reinigt, die Verdauung befördert und den Appetit anregt. — Zu haben in den meisten Apotheken. — Gesetzlich geschützte Packung No. 8848 und Schutzmarke No. 7815. Alleiniges Generaldepot von Dr. E. Webers Familienheilmittel Dresden A., Dippoldswaldenergasse.

3000 Mark. hat die Zulassung beim R. Landgericht Ellwangen mit Verbeibaltung des Wohnsitzes in Aalen erhalten. Mahnung: Aalen, Seidenholzerstraße.

Bekanntmachungen. Revier Schorndorf. Reijig-Verkauf. Dienstag den 19. Nov. 1. 3. nachm. 2 Uhr aus Didee und Besoldungswiese mehrere Acker Reijig mit A. d. e. l. Holzstangen und A. d. e. l. Freis-kränze bei Wit. Benseler in Watterbach. Zum Vorz gen nachm. 1 Uhr bei der Saatschule und Sandbuddel.

Revier Blochingen. Laub-Verkauf. Am Dienstag den 19. Novbr. mittags 12 Uhr wird in der „Rose“ in Büchenbrunn das Laub auf Wegen und in Gräben aus den Hutten der Forstwärte W. a. F. und F. e. d. m. a. n. n. sowie aus dem Distrikt E. i. g. e. r. verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 9 Uhr bei der Königsseiche, am Triangel und bei der Geiger A. a. t. s. h. u. l.

Revier Blochingen. Reijig- & Besenreis-Verkauf. Am Dienstag den 19. Nov. mittags 12 Uhr werden in der „Rose“ in Büchenbrunn aus der sauren Wiese 12 Am. buchenes Ausschuhholz und 60 buchene Wellen aus Hausen, aus Königsseiche 19 A. d. e. l. Nadelreisig mit Fichtenstängchen u. aus L. b. e. r. s. w. ä. l. d. e. W. e. n. n. i. g. e. r. Königsseiche, Rosenquarte, Stockwiese, Karckenfing und Schöchenhau 200 Wellen birneses Besenreis zum Selbstwillen verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 9 Uhr bei der Königsseiche.

Revier Blochingen. Laub-Verkauf. Am Donnerstag den 21. Novbr. nachm. 1 1/2 Uhr wird in der „Krone“ in Reichenbach das Laub auf Wegen und in Gräben aus den Hutten der Forstwärte K. u. p. p. (Zunggebölz) und K. i. n. g. l. e. r. sowie aus Segwiesenhau, Bahnhof, Heuerg und Probit verkauft. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 10 Uhr am weißen Stein, Gschlag und Hauader.

Schorndorf. Nachdem das R. Amtsgericht Schorndorf am 15. August 1895 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Gottlob Heim, Heizers hier, angeordnet und den Gemeinderat Schorndorf als Vollstreckungsbehörde mit dem Vollzug beauftragt hat, kommt infolge Nachgebots am Montag den 18. November 1895. nachm. 2 Uhr auf hiesigem Rathaus zum zweiten und letzten Male im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

Nr. 220. Die Hälfte an einem 2stod. Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der untern Hegelgasse. V. B. W.	1080 M.
Gemeinde: ällicher Anschlag	1200 M.
Angebot	800 M.
Nachgebot	1030 M.
Barz. 1141/1.	
11 a 97 qm Acker im Bruder	
Anschlag	350 M.
Angebot	300 M.
Nachgebot	395 M.

Als Verwalter wurde Gemeinderat Daiber bestellt. Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeindevorstand Müller. Den 5. November 1895.

Gemeinderat. Vorstand: Fritz.

Wasserzins betr. Der Wasserzins pro 1. August bis 30. Novbr. d. Js. wird im Laufe dieses Monats eingezogen werden mit 1/2 des eingeschätzten Jahresbetrags. Es wird erwartet, daß die Abgabe dem beauftragten Einzieser durch den Wasserabnehmer anstandslos bezahlt wird gegen Ausfolge einer von der Stadtpflege, ausgestellten Quittung. Der Einzug wird zunächst in der Wohnung der Wasserabnehmer stattfinden, eine vorherige Bezahlung bei der Stadtpflege soll übrigens damit nicht ausgeschlossen sein, wie auch den Wasserabnehmern frei steht, den Wasserzins bis incl. 31. März 1896 voranzubzahlen. Schorndorf, den 12. November 1895. Fritz, Stadtpfleger.

Rechtsanwalt Bayrhammer in Aalen hat die Zulassung beim R. Landgericht Ellwangen mit Verbeibaltung des Wohnsitzes in Aalen erhalten. Mahnung: Aalen, Seidenholzerstraße.

Turn-Verein. Freitag d. 15. d. w. abends 9 Uhr Monatsversammlung im Lokal (Walhorn.) Tagesordnung: Tanzkänzchen. Zahlreiches Erscheinen wünscht der Vorstand: Klugel. Abschied des Ausschuhmitgliedes Schlatte.

Neue Orangen & Kastanien sind eingetroffen H. Moser, Conditor. Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Berlin vorm. Erkt. a. M. Aelteste allein achte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz. Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Vorrätig: Stück 50 Pf. bei Car Fischer, Seifensieder.

PATENTE Schutzmarken, Gebrauchsmuster aller Länder besorgt prompt und sorgfältig A. B. Drantz, Civil-Ingenieur Stuttgart Friedrichsstr. Nr. 62.

Richters Unter-Steinbaukästen. Rehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beste und billigste Mittel für Kinder aber drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und verbessert werden können. Wer dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrirte Preisliste, die kostenlos versandt wird. Minderwertiger Nachahmungen wegen achte man beim Einkauf stets auf die obensichende Fabrikmarke. Die echten Kästen sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorrätig in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes. Neu! Richters Spielzeuge: Nicht zu hüten, Et des Columbus, Bismarck, Jambrecht, Grillentanz usw., Preis 50 Pf. Nur echt mit Unter! F. A. Richter & Cie., Fudolstadt, Thür.

Berlora. 1 Redertafelchen mit Strickzeug in der Nähe des Frauenstr. Gegen B. lohnung d. selbst abzugeben. Bei der letzten Komitöversammlung in Grunbach ist ein mit Namen versehenes Schirm abhandelt gekommen. Der jegige Besitzer wird gebeten, denselben abzugeben bei der Redaktion.



# Schorndorfer Anzeiger

Er erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M 10 S, durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Samstag den 16. November 1895.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Pettzeile ober  
deren Raum 10 S.  
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Aufgabe 1950.

**Liederkranz Schorndorf**

Nächsten Samstag den 16. Nov  
findet im „Kronensaal“ hier, abends von 8 Uhr an ein  
**Konzert**

mit nachfolgender Tanzunterhaltung statt, wozu  
die verehr. Mitglieder samt Familie freundl. ein-  
geladen werden.  
Nichtmitglieder haben gegen Mk. 1, Zutritt.  
Programm liegt auf.  
Der Ausschuss.

**Verein der Geflügel- und Vogelfreunde.**

Unsere Jahresfeier mit Ausstellung  
findet in nächster Zeit statt.  
Mitglieder, welche Sühner, Enten und Tauben  
anzustellen wollen, haben sich längstens bis 17. d. Mts.  
bei Herrn Uhrmacher Kaffner anzumelden.  
Der Vorstand.

**Schöne Brautkränze,**  
von 3 M an, sowie schöne  
Kopfsweige mit Bouquet,  
auch schöne große und kleine  
Sargkränze & Ofenbouquets,  
Perlkränze,  
in schönster Auswahl, von 1 M 30 S an  
empfehlen  
Franzenz,  
Blumengeschäft, Forstadt.

**Futterschneidmaschinen,  
Güllerpumpen,  
Rübenmühlen**  
empfehlen billig  
Th. Veil,  
meh. Werkstätte, Schorndorf.

**Korff's Kaiser-Oel**  
Hauptniederlage bei  
A. Mayer, Stuttgart, Marktplatz 6.  
**unexplodierbar**  
Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum.  
Näheres durch Prospekt und Attest.  
NB. Da mit dem Namen „Kaiser-Oel“ häufig Miß-  
brauch getrieben wird, indem andere Petroleum-  
sorten unter dem Namen „Kaiser-Oel“ verkauft  
werden, so bittet man beim Einkauf ausdrücklich  
„Korff's Kaiser-Oel“ zu verlangen.  
In Schorndorf echt zu beziehen durch  
J. Kiehl's We., Ad. Finckh, Carl Sauer; in Grün-  
bach durch J. W. Fischer's We. und Carl Seintzel;  
in Schnaitz durch Chr. Einsenmaier. (D 12)

**Beste Violin- und Zither-Saiten,**  
wesh letztere ich auf vielseitiges Verlangen führe, empfehle  
billigst die  
Buch- & Papierhandlung  
von J. Rösler.

**Arzt-Anzeige.**  
Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß ich mich mit dem  
heutigen Tage in Schorndorf „Villa Sonnenschein“ als  
praktischer Arzt, Chirurg und Geburtshelfer  
niederlassen habe. Nachdem ich in letzter Zeit bei den Herren: Geheim-  
rat Professor Dr. Leopold, Direktor der Königl. Frauenklinik, Dresden,  
Dr. Landers, Professor der Chirurgie und Hautkrankheiten, Augenarzt  
Dr. Königshofer in Stuttgart thätig war.  
Schorndorf, 16. Novbr. 1895.  
Dr. med. v. Schnizer.  
Sprechstunden täglich von 8-9 und 2-3 Uhr.  
Telephonanschluß, Ruf-Nr. 16.  
Mäßige Berechnung. Kostenlos Behandlung armer Kranker.

**Wohnungs-Veränderung.**  
Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine  
**Betten- und Bettfedernhandlung**  
in das Nebenhaus des Herrn Romb. W. o. f. am Bahnhof verlegt habe.  
Achtungsvoll  
H. A. H. W. e.  
Im Reinigen von Bettfedern empfiehlt sich  
H. A. H. W. e.

**Große Auswahl in fertigen  
Sopha & Divans**  
bei  
Carl Höllerer,  
Sattler.

**Stollwerck's Herz Cacao.**  
Büchsen mit 25 Cacao-Herzen 75 Pfennig.  
1 Herz = 3 Pfennig = 1 Tasse.  
Wohlschmeckendes, gleichmässiges Getränk.  
Gleich empfehlenswerth für Gesunde und Kranke.  
Kein Verlust durch Verschütten u. Verstauben.  
In allen geeigneten Geschäften vorräthig.

**Feinste Englische  
Crêpe-Seidenpapiere,**  
zur Anfertigung von Lampenschirmen etc.  
in sämtlichen Farben sind soeben eingetroffen und billigst zu  
haben bei  
I. Rösler, Buchhandlung.

**Wir erlauben uns, alle un-  
sere Verwandte, Freunde und  
Bekanntes zu unserer am Sonn-  
tag den 17. Nov. im Gast-  
haus 3. weißen Saal statt-  
findenden  
Nachhochzeit  
freundschaftlich einzuladen.  
Friedrich Rösler,  
Wilhelmine Frank.**

**Bei Saftfluß, offenen Wunden,  
Leist. b. Schrader'sche Indiangras  
Nr. 3, bei nässenden und trockenen  
Neben Nr. 2; bei bösa. Krebs-  
ähnlichen Geschwüren und Angio-  
karzinomen Nr. 1 die vorzüglichsten  
Dienste und findet dieses Präparat  
deshalb auch ausgedehnte Anwen-  
dung. Packt N 3. — und 1.50.  
Apoth. Carl Schrader's Nachf.  
Feuerbach.  
In Schorndorf in den Apotheken  
Sauer & Bergschäfer empfiehlt die  
g. B. Reger für Buchdruckerei.**

## Tagesbegebenheiten.

**Aus Schwaben.**  
Gmünd, 14. Nov. Heute Nachmittag  
traf hier die Nachricht ein, daß der Mörder des  
Gastwirts Dehler an das Amtsgericht Ellwangen  
eingeliefert worden sei (s. Ellwangen.) Derselbe  
wird morgen hieher gebracht werden. Die Ver-  
urteilung Dehlers, der bis vor wenigen ein Uhr-  
machergeschäft betrieb, und hier als ruhiger,  
bräuer Mann allgemein beliebt war, fand heute  
nach, unter großer Beteiligung der Einwohner-  
schaft statt. Bei der Session wurde festgestellt,  
daß der Tod durch Verblutung eingetreten ist.

Ellwangen, 14. Nov. Der wegen Erste-  
hend des Wirts Dehler in Gmünd strafrechtlich  
verfolgte Brauer Karl Sautter von Sargardt,  
Ob- u. Stöbilen, hies. Oberamt, wurde heute  
Nachts, nach der Jagd, in seinem elterlichen  
Hause festgenommen und dem Gerichte überlie-  
fert. Sautter war in Gmünd nicht vom Gast-  
hausbesitzer Dehler, sondern von Handwerks-  
brüder an die Luft befördert worden. Dehler  
hatte einem Gast in den oberen Stock geleuchtet  
und wurde gestochen, als er ahnungslos aus  
der Zimmertür in den Hof trat.

Oberkochen, 13. Nov. Eine aufre-  
gende Scene ereignete sich letzter Tage in der  
Schule des Nachbarortes Bühlertshann. Der  
kath. Pfarrer Guth darselbst gab einem Mädchen  
von hier, das die Schule in B. besucht, einige  
Nüsse, denen das schwächliche Kind, wie es  
scheint, nicht gewachsen war. Es fiel um und  
bekam heftige Krämpfe, so daß man das Schlimmste  
befürchten mußte. Der Herr Pfarrer ließ nun  
eifrig Wein und Hoffmann's Tropfen kommen.  
Nachdem der Zustand des Kindes sich etwas  
gebessert hatte, wurde es zur weiteren Pflege  
in ein Nachbarhaus gebracht.

Aus Neutlingen berichtet der Schwab.  
W. von einem schweren Unglück, welches dem  
Eigereisiger Müllwerder passierte. Demselben  
wurden von der Wandsäge 4 Finger der rechten  
Hand abgeschnitten. Er wurde in die chirur-  
gische Klinik nach Tübingen verbracht; dort  
mußte dem Unglücklichen auch noch der verletzte  
Daumen abgenommen werden.

Waldenbuch, 14. Nov. Vorgestern abend  
wurde der mit Holzfällen beschäftigte Bildner  
V. Gilsenbeck von Wipplingen dadurch getödtet,  
daß er unter seine ins Rollen geratene Säge  
geriet.  
Ulrich, 14. Nov. Gestern abend etwa  
um 9 Uhr erkündeten Feuer Signale; es brannte  
ein etwas außerhalb des Ortes stehendes Wohn-  
haus. Noch waren die Arbeiter kaum in  
Angriff genommen, als im Orte selbst Flammen  
zu einem Hause herausschlugen, welches Feuer  
sich so rasch verbreitete, daß dieses Haus, sowie  
ein angrenzender großer Hof bis auf den Grund  
niederbrannte. Ohne Zweifel liegt Brand-  
stiftung vor.

**Deutsches Reich.**  
Berlin, 14. Nov. Der „Neuchauzeiger“  
schreibt: Die Oktobereinnahmen aus den Kanal-  
abgaben u. Schleppegebühren des Kaiser-Nach-  
kanals betragen 112 748 M gegen 98 182 M  
im September.

Eine von etwa 150 Handwerkern  
besuchte Versammlung begrüßte die Regierungs-  
vorlage betreffend den unlauteren Wettbewerb  
aus freudiger und anerkannter dankbar die  
Vorlage betreffend die Organisation des Hand-  
werks, erklärte aber, auf den Befähigungsnach-  
weis verzichte das Handwerk nie.  
Der jetzt dem Bundesrat vorliegende  
Entwurf über die Errichtung von Handwerker-  
kammern ist allem Anschein nach übereinstim-  
mend mit dem vor einigen Monaten der allge-  
meinen Handwerkerkonferenz vorgelegten. Ueber  
diesen wurde damals mitgeteilt:  
Zur Vertretung der Interessen des Hand-  
werks werden Handwerkskammern errichtet, und  
zwar für die größeren Staaten mindestens in  
jeder Provinz eine, die Zentralbehörde kann je-  
doch die Errichtung mehrerer Handelskammern  
für eine Provinz nach örtlicher Einteilung an-  
ordnen. Die Bezirke der Handwerkskammern  
werden für jeden Bundesstaat von der Landes-  
zentralbehörde festgesetzt. Mehrere Bundesstaa-  
ten können sich zur Errichtung gemeinsamer  
Handwerkskammern vereinigen. Die erstmalige  
Wahl zur Handwerkskammer soll alsbald nach  
Inkrafttreten dieses Gesetzes für 3 Jahre erfol-  
gen auf Veranlassung der Verwaltungsbehörde für  
Handwerker, welche 25 Jahre alt, im Besitze  
der bürgerlichen Ehrenrechte sind und mindestens  
ein Jahr im Bezirke der Handwerkskammer  
ein stehendes Gewerbe mit Gesellen oder Lehrlin-  
gen betreiben. Den bestehenden Innungen  
des Bezirkes steht es zu, einen der Bedeuten-  
den der Innung entsprechenden Teil der Mitglieder  
der Handwerkskammern zu wählen. Auch kann  
sonstigen Vereinigungen von Gewerbetreibenden  
eine ähnliche Wahlberechtigung beigelegt wer-  
den. Die vornehmste Aufgabe der sog. Han-  
delkammern ist, die Durchführung der Organi-  
sation des Handwerks so zu fördern, daß nach  
Ablauf der jährigen Zeitdauer die Neuwahl  
der Handwerkskammern nach Maßgabe dieses  
Gesetzes geschehen kann.

Die „Staatsb. Ztg.“ erzählt folgenden  
Vorfalle: Drei Herren saßen jüngst an einem  
Tische des Cafe Bauer und besprachen unter  
sich an der Hand der Wiener Vorgänge die  
Judenfrage, als der in der Nähe stehende Zahl-  
teller ihnen erklärte, daß eine derartige Unter-  
haltung die Zeitungsleser säure. Auf die Frage,  
wer sich beschwert habe, mußte er zugeben, daß  
niemand ihm zu der Bemerkung Anlaß gegeben  
hätte. Trotzdem verweigerte er ihnen bereits  
bestellte Getränke. Die drei Herren begaben  
sich in das „Linden-Cafe“, um mit halbblauer  
Stimme die eben erlebten Thatsachen schriftlich  
festzulegen. An den nächsten Tischen hatten sich  
einige Juden eingefunden, die wohl einige Be-  
merkungen erlaucht hätten. Einer beschwerte  
sich beim Kellner, worauf den drei Herren Ge-  
tränke verweigert, das Schreibzeug weggenommen  
und ihnen die Thüre gewiesen wurde.

Breslau, 14. Nov. Heute begann der  
Prozeß gegen den Sozialisten Liebtnecht wegen Ma-  
jestätsbeleidigung. Der Staatsanwalt beantragte  
1 Jahr Gefängnis und Aberkennung des Reichs-  
tagsmandats. Das Urteil lautete auf 4 Mon.  
Gefängnis.  
Grißberg, 12. Nov. Drei große Feuers-

brünste, die zu Beginn dieser Woche im Bereiche  
des Riesengebirges wütheten, haben drei Men-  
schenleben zum Opfer gefordert. In Neusch-  
weissen verbrannte die 53jährige Witwe Gängel,  
als sie aus dem brennenden Wohnhaus einen  
kleinen Geldbetrag retten wollte. In Gottes-  
berg kam beim Brande der Herbstigen Mühle  
die 10jährige Tochter in den Flammen um.  
In dem Dorfe Rohrlach fiel die 22jährige Tocht-  
er des Gutsbesitzers Leuchner den Flammen,  
die zwei Gebrüder einschücherten, zum Opfer; sie  
wurde als verkohlter Klumpen aus den Trümmern  
hervorgezogen.

Montabaur b. Wiesbaden, 10. Nov.  
Eine blutige Schlacht. Montag abend gegen  
8 Uhr kam es bei einer Tanzmusik in dem nahe-  
gelegenen Birges zwischen Einwohnern und  
Fabrikarbeitern der erst kürzlich in Betrieb ge-  
nommenen Glasfabrik zu einer Schlägerei, welche  
erst gegen 3 Uhr morgens beim Eintreffen der  
Gendarmen von Montabaur ihr Ende nahm.  
Das Gasthaus wurde vollständig demoliert, alle  
Fenster sind eingeschlagen und Wände durch-  
brochen worden. In der Affäre wurden vier  
Einwohner von Birges verhaftet. Weitere Ver-  
haftungen stehen bevor. Ungefähr 30 Personen  
sind erheblich verletzt, fünf lebensgefährlich, an  
ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Der Her-  
gang ist folgender: Nach kurzem Wortwechsel  
und kleinen Thätlichkeiten, zogen sich die Ein-  
wohner von Birges vom Tanze zurück, die  
Glasarbeiter ca. 40, blieben in dem oberhalb  
des Erdgeschosses gelegenen Tanzsaal zurück.  
Als bald sammelten sich fast sämtliche Einwoh-  
ner von Birges vor dem Wirtshaus, verbarbi-  
karierten die Ausgänge und eröffneten ein voll-  
ständiges Bombardement auf die im Wirtshaus  
eingeschlossenen Glasarbeiter. Von einem in  
der Nähe befindlichen Lopen wurden Stein-  
krüge herbeigeschleppt und in den Tanzsaal ge-  
schleudert, auf beiden Seiten wurden mit He-  
wobren vollständige Salven abgegeben. Die  
mit Heugabeln, Rärten u. s. w. bewaffneten  
Wirger suchten von hinten über das Dach in  
den Saal einzubringen. Von irgend einer Seite  
wurde Feuer an das Haus gelegt, welches eine  
halbe Stunde währte. Nur durch Hinzukommen  
der Gendarmen wurden die Glasarbeiter aus  
ihrer mihlichen Lage befreit. Der Vorgang  
scheint aus einem lange verhaltenen Groll der  
Einwohner von Birges gegen die Unterneh-  
mungen und Fabrikanlagen der „Gesellschaft zur  
Fabrikation säure- und feuerfester Produkte und  
Klaffen“ in Bad Nauheim entspringen zu  
sein.

Kattowitz, 14. Nov. In der Wohnung  
des Regierungsrats Schürmann an der Fried-  
richstraße fand, laut „N. B.“ eine gewaltige  
Gasexplosion statt; vier Personen sind lebens-  
gefährlich verletzt.  
Gefürchtete Ungarn.

Wien, 14. Nov. Die österreichisch-ungar-  
ische Regierung entsendet ebenfalls Kriegsschiffe  
nach dem Orient.  
Palästina.

Aus Jerusalem wird gemeldet, daß eine  
erregte Volksmenge eine englische Mission-  
gesellschaft angriff. Den Missionären gelang es,